

## Modulationen

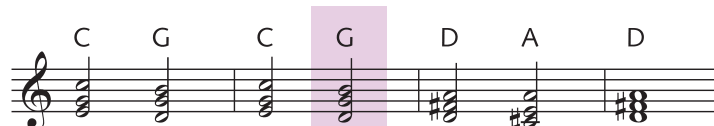
### Diatonische Modulation:

Ein Akkord der Ausgangstonart wird in seinem harmonischen Bezug in die Zieltonart umgedeutet.

Beispiel – Modulation von C-Dur nach D-Dur

C-Dur und D-Dur haben den G-Dur-Akkord gemeinsam. Er kann deshalb als Umdeutungsakkord verwendet werden.

Akkorde:



Funktionen in C-Dur:

Funktionen in D-Dur:

T D T D S T D T

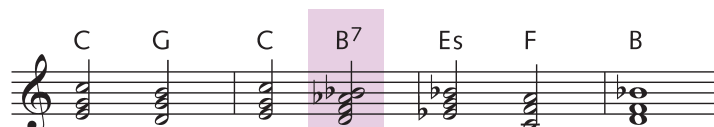
### Modulation mit Zwischendominante:

Ein Akkord der Zieltonart wird durch seine Dominante, oft in Form des Dominantseptakkords, eingeführt.

Beispiel – Modulation von C-Dur nach B-Dur

Der Dominantseptakkord hat eine kräftige harmonische Wirkung. Aus dem Zusammenhang von C-Dur führt der B7-Akkord zum Es-Dur-Akkord und damit in die Kadenz von B-Dur.

Dreiklänge:



Funktionen in C-Dur:

Funktionen in B-Dur:

T D T (D7) S D T

**! Merken: Eine harmonische Funktion in einer Klammer bezieht sich nur auf die nachfolgende Funktion.**

### Modulation durch enharmonische Verwechslung:

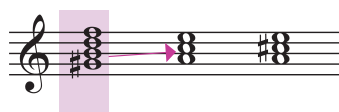
Ein passender Akkordton wird enharmonisch verwechselt, dann wird der Akkord auf die Zieltonart bezogen.

Ein häufig verwendeter Akkord ist der auf der VII. Stufe der Tonleiter aufgebaute verminderte Septakkord. Jeder seiner Töne kann als Leitton definiert werden. Damit kann der Akkord in völlig verschiedene Tonarten führen.

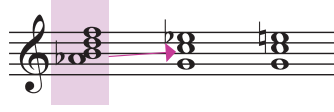
Beispiel – vermindertes Septakkord G#m<sup>o</sup> als Ausgangsakkord

Die Töne des Ausgangsakkordes werden durch enharmonische Verwechslung unterschiedlich gedeutet. Der Akkord klingt aber immer gleich.

1. Mit Leitton gis nach a-Moll oder A-Dur:



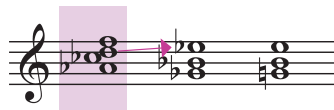
2. Mit Leitton h nach c-Moll oder C-Dur:



3. Mit Leitton eis nach fis-Moll oder Fis-Dur:



4. Mit Leitton d nach es-Moll oder Es-Dur:



## Thema aus den Klaviervariationen WoO 70 von Ludwig van Beethoven

Stufen: in G-Dur

5

9

13

17

Der beschwingte Takt und der Grundrhythmus der Oberstimme machen das Klavierstück lebendig. Aber auch harmonische Mittel tragen dazu bei: In Takt 1–8 bleibt die Musik in der Grundtonart, wobei die Kadenz durch den D7 geschärft und durch die II. Stufe erweitert wird. Im Mittelteil bringen zunächst die harmonischen Ausweichungen in die Tonarten a-Moll, G-Dur und D-Dur Abwechslung. Zu jeder neuen Tonart öffnet der Dominantseptakkord die Tür. In den Takten 12–14 bewirkt die Kadenz G–A7–D eine Modulation nach D-Dur. In Takt 15 schließlich bringt der Dominantseptakkord d-fis-a-c die Harmoniefolge wieder auf den Boden der Grundtonart G-Dur zurück.

Das kleine Stück ist ein Thema, über das Beethoven sechs Variationen geschrieben hat. Es ist die Melodie einer Liebesarie („Nel cor più non mi sento“) aus einer in Italien uraufgeführten Oper des erfolgreichen italienischen Komponisten Giovanni Paisiello. Zu Beethovens Zeit wurde sie wie ein Schlager gesungen. Vielleicht hat Beethoven das Thema auch deshalb für Variationen gewählt, weil es von G-Dur ausgehend viel harmonische Abwechslung bringt und so unterhaltsam anzuhörende Variationen unterstützt.